

Atmosphärenforschung findet heraus, dass eine Vervierfachung des CO₂-Ausstoßes zu einem Anstieg von nur 1,0 °C führen würde!

Neue Veröffentlichung von Atmospheric Science stellt fest, dass eine Vervierfachung des CO₂-Ausstoßes zu einem Anstieg von nur 1,0 °C führen würde!

Von P. Gosselin am 29. August 2021

<https://notrickszone.com/2021/08/29/new-atmospheric-science-publication-finds-quadrupling-co2-would-lead-to-only-1-0c-increase/>

„Kein Klimanotstand“, sagen Wissenschaftler ... „steigende CO₂-Konzentrationen werden nicht zu signifikanten Änderungen der Erdtemperatur führen“

Erhöhungen von CH₄ und N₂O haben sehr geringe wahrnehmbare Auswirkungen.

Eine neue Veröffentlichung im International Journal of Atmospheric and Oceanic Sciences kommt zu dem Schluss, dass die CO₂-Klimasensitivität von IPCC-Wissenschaftlern übermäßig übertrieben wurde.

The screenshot shows the website for the International Journal of Atmospheric and Oceanic Sciences. The header is blue with the journal title in white. Below the header is a navigation menu with links: Home, About, Archive, Special Issues, Editors, Submission, Article Processing Charges, Join Us, Contact Us, and More Journals. The main content area is divided into two columns. The left column is titled 'Archive' and lists volumes from 2021 to 2017. The right column displays the article 'The Impact of CO₂, H₂O and Other "Greenhouse Gases" on Equilibrium Earth Temperatures' by David Coe, Walter Fabinski, and Gerhard Wiegleb. It includes the authors' affiliations, submission dates, and a DOI link.

Ein britischer und zwei deutsche Wissenschaftler haben jahrzehntelang an der Messung atmosphärischer Gaskonzentrationen mittels Infrarot-Absorptionsspektroskopie zusammengearbeitet und sind daher mit den Absorptionseigenschaften dieser Gase und der HITRAN-Datenbank für Gasspektren bestens vertraut.

In der Veröffentlichung finden die Autoren zunächst überraschend, dass es große Schwankungen im geschätzten Erwärmungspotenzial von

CO₂ gibt, und stellen fest, dass die vom IPCC veröffentlichten Schätzungen zur Klimasensitivität gegenüber einer Verdoppelung der CO₂-Konzentration zwischen 1,5 und 4,5 °C schwanken .

Die meiste Erwärmung kommt von Wasserdampf

In ihrer Studie wollen die Autoren die Methode vereinfachen, um nicht nur für CO₂ , sondern auch für CH₄ und N₂O einen Wert für die Klimasensitivität zu erhalten , und zwar indem sie bestimmen, wie die atmosphärische Absorption zu den aktuellen 33 K geführt hat Erwärmung und Extrapolation dieses Ergebnisses, um die erwartete Erwärmung aufgrund zukünftiger Erhöhungen der Treibhausgaskonzentrationen zu berechnen.

Figure 12

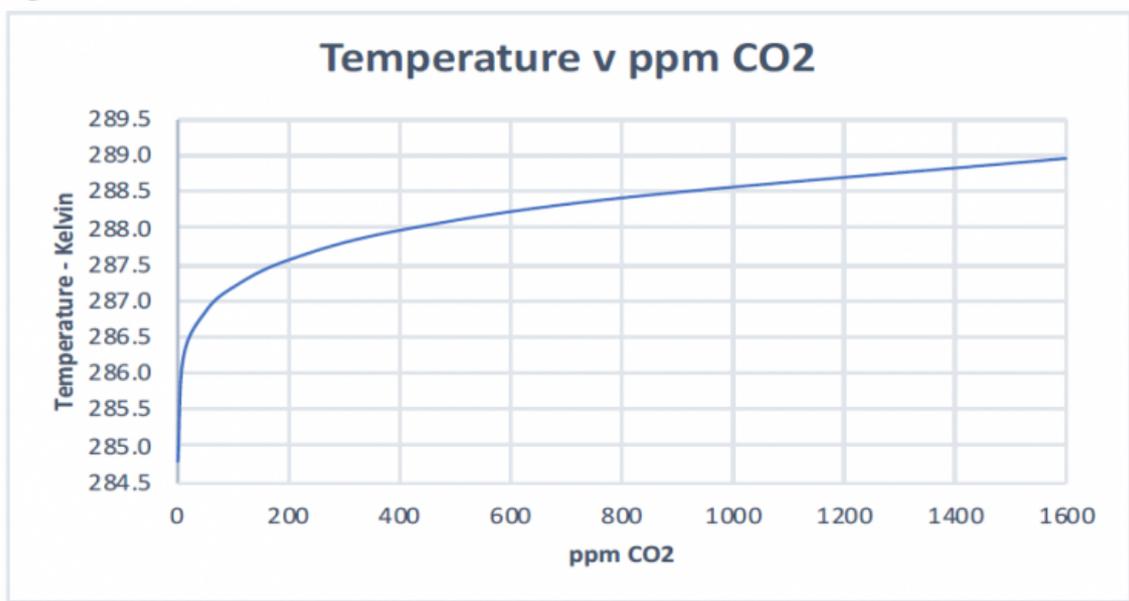


Diagramm: David Coe

Nur 0,50°C Erwärmung durch CO₂-Verdopplung

Die Autoren schlussfolgern, dass H₂O für 29,4 K der Erwärmung um 33 K verantwortlich ist, wobei CO₂ 3,3 K und CH₄ und N₂O zusammen nur 0,3 K beisteuern. Die Klimasensitivität gegenüber zukünftigen Anstiegen der CO₂-Konzentration wird mit 0,50 °K berechnet, einschließlich der positiven Rückkopplungseffekte von H₂O, während die Klimasensitivität gegenüber CH₄ und N₂O bei 0,06 K bzw. 0,08 K fast nicht nachweisbar ist.

Keine „signifikanten Änderungen der Erdtemperatur“

Dieses Ergebnis, so die Autoren, deutet stark darauf hin, dass eine Erhöhung des CO₂-Gehalts nicht zu signifikanten Änderungen der Erdtemperatur führen wird und dass ein Anstieg von CH₄ und N₂O nur sehr geringe erkennbare Auswirkungen haben wird.

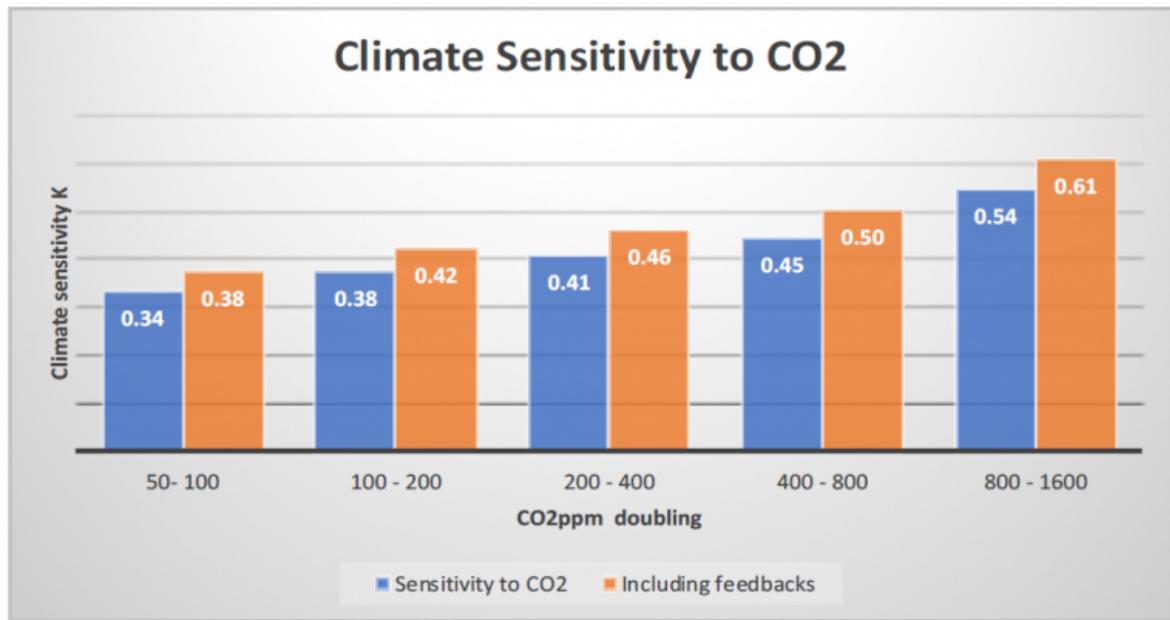


Diagramm: David Coe

Von der Erwärmung um 33 °C sind 29,4 °C vollständig auf die Absorptionswirkung von Wasserdampf zurückzuführen.

420 ppm CO2 liefern nur 3,3 °C dieser Erwärmung, während Methan und Lachgas nur für 0,3 °C verantwortlich sind.

„Kein Klimanotstand“

Entgegen dem Propagandablitz gibt es keinen Klimanotstand oder gar einen signifikanten Temperaturanstieg durch steigende CO2-Konzentration. Die Klimasensitivität gegenüber einer CO2-Verdopplung beträgt 0,45 °C und erhöht sich auf 0,5 °C, wenn die 12 % Wasserdampfdruckführung berücksichtigt werden. Ein vierfacher Anstieg der CO2-Konzentration auf 1600 ppm wird die Temperaturen um 1 °C erhöhen, und es würde bei der derzeitigen Anstiegsrate des CO2-Gehalts etwa 800 Jahre dauern, bis dieser Punkt erreicht ist.